

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., bei den Buchhändlern 1,60 Mk., beim Verleger 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,50 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 7 Uhr abends. — Sperrkante der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Verträge in Merseburg und Umgebend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Sonstige Gebüh. wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recensionen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Schriftliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 185.

Freitag, den 9. August 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai, Juni und Juli c. sind an nachstehende Verlenen Adress-Ingasseiten ausgegeben worden: Kreisrat Hugo Schönbrodt-Beitzig, Gemeindevorstand Paul Schönbrodt-Beitzig, Rittergutsbesitzer Leutnant C. Weiling, Gutsbesitzer Dr. Ernst Krause-Beitzig, Dr. phil. Willibald Ernst-Beitzig, Inspector Fabermann, Hobein, Baugewerksmeister Paul Löwe-Beitzig, Gutsbesitzer Ernst Hoppe-Beitzig, Landwirt Hans Mamm-Schaffstädt, Kaufmann Arthur Weber-Beitzig, Gutsbesitzer Albert Rieg-Waschlaw, Gärtner Hermann Löwe-Freigig, Reg.-Rat Dr. Niederehmann-Merseburg, Landrat G. Rottke-Merseburg, Sekretär der Ver.-Anstalt Hoyer-Merseburg, Oberleutnant a. S. Alfred Bernmüller-Beitzig, Professor Werner-Merseburg, Böttelwärter Franz Eißner-Merseburg, Privatmann Heinrich Renner-Jöden, Schlichter Arthur Rötke-Beitzig, Steuerassistent Paul Schneider-Merseburg, Rittergutsbesitzer Wilhelm Rastler-Beitzig, Gerichts- u. Adv. Freiberger von Schleinig-Merseburg, Kaufmann Theodor Strauß-Jöden, Gutsbesitzer Karl Seyfert-Crepau, Rittergutsbesitzer Theodor Vogel-Emlich, Schlichter Wilhelm Lehmann-Waldenb., Hobein, Gutsbesitzer Edgar Freigig-Schleinig, Lehrer Paul Scholz-Merseburg, Lehrer Hermann Vater-Merseburg.

Merseburg, den 6. August 1907.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Haussonville.

Staatliche Schulaufsicht.

* Merseburg, 8. August.

Die als offiziell geltenden Verord. Pol. Nr. 4. bringen nachstehenden Artikel:
Wenn sachliche und allgemeine politische Gründe dafür sprechen, die staatliche Aufsicht in Schulen gelegentlich namentlich gegenüber den größeren Städten im Sinne möglichst freier Bewegung der Selbstverwaltung zu heben, so ist eine solche Handhabung der staatlichen Aufsichtsbefugnisse doch an bestimmte Grenzen und an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. So werden im übrigen der Selbstverwaltung der größeren Gemeinden freier Spielraum gewährt werden kann, so unerlässlich ist es, daß die Disziplin über die Lehrerschaft ungeteilt in der Hand der staatlichen Aufsichtsorgane verbleibt. Dies ergibt sich als unerlässliche Konsequenz einer-

seits der vom Staate verordneten allgemeinen Schulpflicht, andererseits der damit zusammenhängenden Eigenschaft der Lehrer als Staatsbeamte. In dieser Beziehung hat niemals eine Meinungsverschiedenheit innerhalb der staatlichen Schulverwaltung bestanden; gleichviel, ob die Leitung mehr von liberalen oder von konservativen Gesichtspunkten ausgegangen ist. Stets hat man grundsätzlich daran festgehalten, daß die Disziplin über die Lehrerschaft allein den staatlichen Aufsichtsbeförden gebührt. Insbesondere hat der Ministerialdirektor Dr. Kuegler, auf den man sich heute so gern gegen die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung beruft, mit voller Entschiedenheit diesen grundsätzlichen Standpunkt vertreten. Was die unerlässlichen Voraussetzungen für das Zurücktreten der Aufsichtsbefugnisse gegenüber der Selbstverwaltung der größeren Städte anlangt, so liegen diese nach der Meinung, daß die staatliche Selbstverwaltung volle Gewähr dafür bietet, daß sie im Einklang mit den leitenden Gesichtspunkten der Staatsregierung geführt wird. Dies gilt namentlich in Bezug auf das Verhalten der staatlichen Selbstverwaltungsorgane gegenüber der Sozialdemokratie und deren Bestrebungen. In völliger Übereinstimmung mit der ständigen Forderung des höchsten Verwaltungsgeschichtsforschers hat die Staatsregierung bekanntlich jede Begünstigung der sozialdemokratischen Bestrebungen, insbesondere derjenigen Bestrebungen, welche auf die Zersetzung der für unvereinbar mit den Lebensinteressen der preussischen Monarchie. Wollen die größeren Städte auf dem Gebiete kommunaler Selbstverwaltung, insbesondere der Schulverwaltung, sich ein größeres Maß von Bewegungsfreiheit sichern, so werden sie vor allem Sorge dafür tragen müssen, daß ihr Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie sich im Einklang mit dieser grundsätzlichen Auffassung der Staatsregierung hält.

Die Lage in Casablanca.

Aus Berlin wird unter dem 6. August geschrieben: An amtlicher Stelle lagen heute aus Casablanca in Marocko scheinbar beruhigende Meldungen vor. Die Haltung der Bevölkerung war äußerlich durchaus friedlich, so daß die Europäer nach dem Ausbruch der Lebenskämpfe der letzten Tage wenigstens einen Augenblick ihren überreizten Nerven Entspannung gönnen können. Allein diese Stille ist vielleicht, wir wollen nicht sagen, trügerisch, sondern geradezu gefährlich, weil der Ortan des Volkspanatismus nachfolgen kann. Jedenfalls wäre es ein taktischer Fehler von verhängnisvoller Wirkung, wenn der Kommandeur des französischen Kriegsschiffes, um die Menge nicht zu reizen, die Landung von Truppen unterlassen würde. (Wie aus den weiter unten folgenden Depeschen hervorgeht, hat er diesen Fehler vermieden.) Im augenblicklichen Zustand ist die Wiederherstellung der Ordnung durchaus abhängig von der Haltung der Europäer. Es ist eine Pflichtfrage, wer die Oberhoheit behalten soll. Unterbleibt eine ernste Maßregel, so werden auch anderwärts Unruhen entstehen, denn das Gerücht von einem Ausbruch in Casablanca eilt mit Windeseile von Stamm zu Stamm, und verhängnisvoll wäre es, wenn nicht hinterher zugleich als zweite Post die Meldung käme, daß die Europäer ihrer nicht spotten lassen.

Freilich ist jedenfalls, daß die politische Lage in Marocko keinen Anlaß zu irgend welchen diplomatischen Verhandlungen bietet. Es herrscht unter den Mächten das beste Einverständnis. Man ist sich auch darüber einig, daß, wenn unliebsamer Weise die Unruhen sich weiter ausbreiten sollten, eine gemeinsame Operation der verschiedenen europäischen Schiffe nach Möglichkeit vermieden werden soll. Denn hierbei ergeben sich immer, wie man aus dem Feldzug in China weiß, strategische Schwierigkeiten. Infolgedessen hält sich Spanien auch

bereits zurück. Italien hat zwar ein Kriegsschiff nach Morocco entsandt, aber dieses wird zur Verfügung des Befehlshabers gestellt, England verfährt in gleicher Weise und Deutschland dürfte wohl, wenn es — was ein glühendes Bestreben verhalten möge — eingreifen muß, dem Beispiel der Nachbarn folgen. Eintrüben ist allerdings erfreulicher Weise der Fall an uns noch vorübergegangen. Vielleicht weniger deshalb, weil die Marokkaner, immer noch dankbar für den Kaiserbesuch, die Deutschen von den übrigen Europäern absondern, als wegen der Vorlicht der Konjunkturbeamten. Unsere Landesleute erhielten von ihnen die klare Botschaft, wenn sie ängstlich sein möchten, sie sich auf dem in der Nähe von Casablanca liegenden Handelschiff in Sicherheit bringen; die Einschiffung vollzieht sich unter dem Schutz der französischen Waffen. Wer aber den Mut hat, die Fluten des fanatischen Volkswindes auf sich zu sammeln, wird in dem Leben unterkommen finden und in dem Lebensmittel und Waffen genug zur Verteidigung vorhanden sind. Gefährlich ist allerdings die Lage der Deutschen in Marocko. Unser dortiger Geschäftsträger hat in Erfahrung gebracht, daß ebenfalls ein Aufstand sich vorbereitet und er hatte, was zugleich für die diplomatische Lage fernzuständig ist, dem französischen Kollegen gegeben, obgleich gerade die Deutschen in der größeren Gefahr sind, denn sie wohnen zum größten Teile, genau wie es fernerzeit auch in Tanger der Fall war, außerhalb der Stadtmauern. Sie haben also den ersten Stoß der unter den Mächten geführten Volksbewegung auszuhalten. Die ganze Entwicklung der nächsten Zeit wird davon abhängen, welche strategischen Möglichkeiten und welche Energie die Führer der Streikkräfte der Mächte zu entsalten verstehen. Man erklärt jetzt weitere Einzelheiten über die kriegerischen Ereignisse, deren Schauplatz die marokkanische Hafenstadt Casablanca und

Hans Jürgen.

Roman von Hedda v. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

„Dann stellte er die beiden Herren Irma vor, welche schlichteren eine Verbeugung machte. Bald konnte nun zur Verlesung des bereits vor Gericht geöffneten Testaments geschritten werden; ein feierliches Schweigen lagerte über dem Wohnzimmer, in welchem der Alt wolkogen wurde. Dort auf dem altmodischen Sofa, hinter dem Tisch, auf welchem Fromhold v. Weversdorff fast allabendlich seine Patienen legte, nahm jetzt der Notar Platz. Nach kurzer Sitzung der bei ihm deponiert gemessenen Kapitere, eröffnete er den Anwesenden die letztwilligen Verfügungen Fromhold v. Weversdorffs. Bis auf einige kleine, der Dienerschaft in Salisfer vermacht Legate, fiel das Verwermögen des Verstorbenen, im ganzen waren es fünfzehntausend Rubel, Irma zu.“

„Ich habe“, lautete es im letzten Willen, „es früher ja als eine Last empfunden, daß die Progenie, welche mein seliger Bruder mit großmütigkeit von den Einnahmen des Gutes zugewiesenen, allmählich zu einer größeren Summe anwachsen. Ich habe allezeit wenig Bedürfnisse für meine eigene Person gehabt, ich konnte nie meine Einkünfte ganz aufzehen, und vor, wie ich, nicht für Weib und Kind zu sorgen hat, der fragt sich unwillkürlich: „Für wen schaffe und spare ich?“ Nun aber hat meine Arbeit Zweck und Ziel gefunden

— ich weiß, mein seliger Bruder hat für das Kind seiner Tochter nur bedingungsweise gesorgt, aber mein Erbpates soll meiner Großnichte Irma Montfort ohne jegliche Klausel, ohne jeglichen Vorbehalt zu allen. Sollte es Gott, dem Allmächtigen gefallen, mich aus dem Leben abzurufen, ehe das Kind, das mir in den wenigen Wochen, seitdem ich es kenne, so fest ans Herz gewachsen, sicher auf eigenen Füßen steht, sollte seine Zukunft noch nicht klar vor ihm liegen, so bitte ich eine Frau, die mir als eine der vererungswürdigsten ihres Geschlechtes erscheint, so bitte ich die Baronin von Hohenort, auf Hohenort, sich der verlassenen Waise anzunehmen und die Erziehung des himatiosen Kindes zu vollenden. Wie sind die Testamentverfügungen meines seligen Bruders bekannt, mir hat er es anheimgegeben, für den Fall meines, vor dem vollenden einundzwanzigsten Lebensjahre seiner Großtochter eintretenden Todes meinem Nachfolger in der Verwaltung des Gutes zu wählen.“

„Als vorzüglichem Landwirt und als Ehrenmann in jeder Hinsicht“, lautete das Testament Weversdorffs weiter, „schätze ich Herrn Wind von Ingersheim auf Palloßhof, ihn bitte ich, die Oberverwaltung von Salisfer zu übernehmen — selbstverständlich fällt ihm für seine Mühe ein gewisser Prozentsatz der Einnahmen zu, ferner erenne ich ihn zum Vormund meiner Großnichte Irma Montfort. Herr von Ingersheim wird — wie ich ihn zu kennen glaube, ob zwar wir uns persönlich nie besonders nahe gefunden — es nicht ab-

lehen, das Erbtel einer unmhängigen Waise zu verwalten, das zwiefache C. be, denn ich sehe es als eine Genüßlichkeit an, daß meine Großnichte Erbin von Salisfer wird.“

Nun folgten noch einige Bestimmungen, die den Reuten zugefallenen Legate betreffend, und dann schloß der Notar die Verlesung. Die Erste, die jetzt das Wort ergriff, war die Baronin Hohenort.

„Ich trete meine Erbschaft an“, rief sie, Irma in ihre Arme schließend, in ihrer resoluten Art, „eigentlich habe ich dies schon vor vier Wochen getan. Ein ahnendes Vorgefühl sagte mir, als ich Dich abholte, mein Kind, daß ich im Sinne Deines verstorbenen Großvaters handelte.“

Der Palloßhofler erklärte sich ebenfalls bereit, die Oberverwaltung von Salisfer und die Vormundschaft über Irma zu übernehmen, dann gratulierte er letzterer zu der gemachten Erbschaft und der in Aussicht stehenden Erziehung.

„Das wird sich ja erst nach Jahren ausweisen, wie es damit wird“, erwiderte Irma abnehmend. Ihr war es so peinlich, über diese Sätze zu reden, noch vor kurzer Zeit hatte man allgemein Hans Jürgen als den Erben von Salisfer bezeichnet — die Wenigsten hatten um ihre Festung auf der Welt gekümmert, nun war sie zwischen seine Ansprüche getreten.

Sie kam sich fast wie eine Erbschaftsrechtin vor, obgleich sie doch ein gesetzliches Anrecht auf das Erbe besaß.

Ihr Alk flog zu Hans Jürgen hinüber, er unterließ sich mit seinem Schwiegervater,

Wie möchte er über die Erbschaftsangelegenheit denken?

Es wurden noch einige Formalitäten erledigt und dann legte man sich zum Frühstück, welches unterdessen von der Wamsler serviert war.

Irma konnte fast keinen Bissen genießen, in Erinnerungen an den Großvater, voll dankbarer Liebe gedachte sie des schlichten alten Mannes, der sein Erbpates nun ihr zugewendet. Sie kam sich dadurch wie von einer Last befreit vor, denn in letzter Zeit hatte sie sich oft fragen, welche ihre Zukunft betrafen, vorgelegt; sie hatte sich gesagt, daß sie auf die Dauer nicht das Waidenort in Hohenort essen, nicht alles, was sie für ihre Person benötigte, so ohne Weiters aus den Händen der Baronin empfangen könne, und wo sollte sie die Mittel hernehmen, um ihre Bedürfnisse, und wenn dieselben noch so gering waren, zu bestreiten? Ihr Vater hatte ihr, außer einigen Kostümbildern, welche ihn in seinen Glanzrollen — ein schätzbare Glanz freilich — darstellten, nichts hinterlassen.

Und sie mußte noch lernen — viel lernen, hatte die Baronin gesagt.

Irma empfand es wie ein gültiges Geschenk des Schicksals, daß sie nun mit Zug und Recht in Hohenort bleiben durfte.

Sie schloß sich so unendlich wohl dort, die prächtige, gerade Art der Baronin gemachte sie ein wenig an das Wesen des Großvaters.

(Fortsetzung folgt.)

ihre Umgebung geworden ist. Die Ereignisse... Die arabischen Dampfer befinden sich auf den Schiffen im Hafen.

London, 7. Aug. Die beiden französischen und der spanische Kreuzer sollen nach hier vorliegenden Meldungen in die maurischen Teile von Casablanca 2000 Granaten geworfen haben. Dabei wurden rund 800 Maroccaner getötet und verwundet.

Berlin, 7. Aug. Eine Depesche aus Tanger meldet, daß die dortige französische Gesandtschaft gestern abend den Dampfer „Emir“ der Kompanie Nigte gechartert habe um dem Vesch, sofort nach Magagan zu gehen, um die dort ansässigen Franzosen und die übrigen Europäer an Bord zu nehmen.

Tanger, 7. Aug. Ueber die Ereignisse in Casablanca vom 5. August bringt die „Agence Havas“ folgende genaue Darstellung: Auf Verlangen des französischen Konsuls Neuville war am 4. August im Einverständnis mit dem Pascha der Stadt, Muley Amin, und dem Kommandanten der „Galilee“ beschlossen worden, daß am folgenden Morgen um 5 Uhr das Gefenitor geöffnet werden sollte, um die Landungscompagnie einzulassen.

Röln, 7. Aug. Ueber das vom Barde ment auf Casablanca berichtet die „Röln. Ztg.“ aus Tanger noch: Die mit dem französischen Dampfer hier einsetzenden Flüchtlinge berichten, daß am 4. d. M. im Einvernehmen mit dem Pascha von Casablanca, der sich für machtlos erklärt, Truppen von den französischen Kriegsschiffen zum Schutz der Konsulate gelandet wurden.

ließ dann die Stadt okkupieren und verbot, daß Araber die Stadt von außen betreten dürfen. Die meisten Europäer befinden sich auf den Schiffen im Hafen. Der französische Kreuzer „Du Chapla“, der auf der Fahrt nach Magagan um elf Uhr vor Casablanca eintraf, landete gleichfalls Matrosen. Von den Europäern in Casablanca, wo wieder Ruhe herrscht, ist niemand verletzt. Die Kriegsschiffe setzten die Beschießung der Umgebung Casabancas fort, um die Raketen fernzuhalten.

Paris, 7. Aug. Eine Depesche aus Tanger meldet, daß die dortige französische Gesandtschaft gestern abend den Dampfer „Emir“ der Kompanie Nigte gechartert habe um dem Vesch, sofort nach Magagan zu gehen, um die dort ansässigen Franzosen und die übrigen Europäer an Bord zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute gegen 7 Uhr morgens in Altenradow ein und begab sich im Automobil nach der Kommandantur, wo er zu Pferde stieg. Alsdann begann ein Exercieren der Garde-Kavallerie-Division gegen die zweite Kavalleriedivision unter dem General Grafen von Bülth.

Salle, 7. Aug. Auf die wiederholten Eingaben der deutschen Braunkohlen- und industriellen, die Beschäftigung ausländischer Polen ebenso wie in der Landwirtschaft auch in Grubenbetrieben zu gestatten, gab der Minister für dieses Jahr einen befriedigenden Bescheid.

Zwickau, 6. Aug. Die Bewegung der Bergarbeiter im hiesigen Revier ist vollständig zum Abschluß gekommen. Eine in Vordermündfeld abgehaltene Bergarbeiter-versammlung beschloß ansehnlich der Weigerung der Werksverwaltung, mit der fernestgen gewählten Lohnkommission in Verhandlungen über die Forderungen der Bergarbeiter zu treten, sowie ansehnlich der Ablehnung der Vermittlerrolle seitens der Kreishehmannschaft, die von den Bergarbeitern angerufen worden war, von einer weiteren Verfolgung ihrer Forderungen bis zu gelegener Zeit Abstand zu nehmen.

Rußland.

Riga, 7. Aug. Im Morgengrauen wurden in den Sandbergen bei Riga 10 Raubmörder, Rassen- und Straßenräuber erschossen, darunter sechs Mitglieder der Parteiorganisation des ehemaligen sozialdemokratischen Föderationskomites.

lokales.

Merseburg, 8. August.

Wanderung des Fernsprech-Schächertarifs? Den „Hamburger Nachrichten“ wird gemeldet, daß eine Ueberlegung des Fernsprech-Schächertarifs im Reichspostamt geplant werde. An Stelle des bestehenden gemäßigten Tarifes (Gesprächsgeld oder Pau-

schalgebühr) soll durchweg die Einzelgesprächsgeld eingeführt werden. Als Grund der geplanten Ueberlegung wird angeführt, daß das Reichspostamt bei der Pauschalgebühren nicht auf seine Rechnung kommt, wenn der Fernsprecher sehr oft benutzt wird.

Bahnbau. Wie die „Sangerh. Ztg.“ erfährt, ist nunmehr das Projekt, die Bahn Querfurt-Sangerhausen über Alstedt-Oberböblingen nach Sangerhausen zu bauen, gesichert. Die Jäger der Gesamtlinie Leipzig-Mühleln-Querfurt-Alstedt sollen dann in den Bahnhöfen Sangerhausen eingeführt werden. Dies Projekt soll auch in der vor einiger Zeit stattgefundenen Konferenz der beteiligten Eisenbahndirektionen nahezu festgelegt sein.

Ein Kleiderhändler betrat vorgestern ein hiesiges Konfektionsgeschäft, wählte zwei Anzüge aus, gab Namen und Adresse an und schloß auf, er wolle die Anzüge erst einmal seiner Mutter zeigen und dann einen davon behalten. Seitdem ist er nicht wieder gekommen, die angegebene Adresse war feingirt.

Provinz und Umgegend.

Salle, 7. Aug. Eine Wette wurde am Sonntag von einigen hiesigen Bürgern abgeschlossen und am Montag abend zum Austrag gebracht. Einer der Herren hatte behauptet, mit einem Wagen der Halleischen Straßenbahn zum Endpunkt Gröhlwitz bis zum Hauptbahnhof längs der Gleise der Straßenbahn zu laufen und doch dort früher anzukommen, als der Motorwagen. Das wurde angewweifelt und darum die Wette. Unter der Kontrolle von drei Herren im Automobil und zwei Herren in dem Motorwagen ging der Lauf am Montag abend 10 Uhr 55 Min. vonstatten. Trozdem der Motorwagen, wegen der späten Abendstunde, ziemlich viele Aufenthalt hatte, also stott fuhr, holte er doch erst kurz vor dem Riedelplatz in der oberen Seipziger Straße den Käufer ein, der jedoch auf dem Riedelplatz wieder voraufrat. In der abfallenden Deligierstraße erreichte ihn der Wagen indessen wieder, mußte dann aber, der Kurve am Eingang des Bahnhofsvorplatzes wegen, langsam an Enghalt hiege. Er hatte zu dem ganzen Lauf 20 Min. 1/4 Sek. gebraucht, eine ganz hübsche Leistung, die ihm alle Ehre macht, zumal ein Training durchaus nicht stattgefunden hat.

Salle, 7. Aug. Der Schuhmacher Schwadinski schloß gestern abend in der Ludwig Wuchererstraße von seiner im Hofe gelegenen Wohnung aus mit einem Katalp eine Schrotkugel nach dem offenstehenden Fenster des Treppenaufgangs im Vordergebäude und verletzte dabei den Gärtner Friedrich Lindemann, der zufällig die Treppe passierte, unterhalb des linken Auges. Die Kugel, die unmittelbar am Knochen sitzen blieb, konnte bisher nicht entfernt werden.

Rügen, 6. Aug. Bei dem heute nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Gegend ziehenden Gewitter wurde in GutsMuths für der 23jährige Gutsbesitzer Arno Hausbälter in Gotsau vom Blitz erschlagen. Er war kurz vor Ausbruch des Gewitters

mit seinem Vater und einer Magd auf das Feld gefahren, um noch eine Fuhre Getreide zu holen. Die Leute waren eben mit dem Aufsuchen des Getreides beschäftigt, als plötzlich ein Blitzstrahl herniederfuhr. Dieser wurde von den näheren Bäumen der Fuhrgabel, welche Hausbälter in den Händen hielt, aufgefangen und traf den jungen Mann, wodurch er sofort getötet wurde. Der auf dem Fuder befindliche Vater des Verunglückten wurde bedacht, doch erholte sich Herr Hausbälter sen. bald wieder, während die ca. 40 Meter entfernte Magd in hysterische Krämpfe verfiel, sodas sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Auch ein Pferd wurde vom Aufschuß auf Boden geworfen, obgleich es unweit davon zu stehen. Der so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geriffene Arno Hausbälter hinterließ Frau und Kind. - Ferner schlug ein Blitzstrahl in das hiesige Elektrizitätswerk, ohne jedoch glücklicherweise irgend Schaden anzurichten.

Göthen, 5. Aug. Zwei hiesige bekannte Ornithologen jagten gestern abend in den Gruben-Waldhöfen nach Wasserzögeln in an denen diese Gegend sehr reich ist. Dabei stieß ein getroffener Zaiger ins Wasser. Eschinmend suchte der Messerschmiedemeister Steurer die Wente zu erreichen, geriet aber in dem tiefen Gewässer in eine eiskalte Stelle und sank, von einem Herzschlage getroffen, lautos unter. Sein Begleiter konnte ihn nach vieler Mühe nur als Leiche bergen.

Deffau, 5. Aug. Gestern fanden Schiffer bei Wallwitz auf den Leiche eines fremden Mannes am Elbufer liegen, daneben einen Revolver. Aus den Papieren, die ebenfalls bei dem Toten gefunden wurden, ging hervor, daß man es mit dem Maschinenführer Paul Friedrich aus Döbelen bei Wittenberg zu tun habe, der wegen Familienzwistigkeiten den Tod selbst suchte. Benutzten lassen die in einem Notizbuche von dem Verstorbenen gemachten Aufzeichnungen genanntes Motiv erkennen.

Deffau, 6. Aug. Am Hirschlag ist der Musketier Schulze von der 12. Kompagnie des Anhaltischen Infanterieregiments gestorben. Die Deffauer Garnison vor nach Alten-Mosigau zu einer Lebung ausgerückt und auf der Rückkehr wurde in dem Dorfe Hirschlag der Soldat vom Hirschlag getroffen, dem er bald darauf erlag. Wie bestimmt verlautet, ist der Mann ein Opfer des Alkoholismus geworden.

Torgau, 6. Aug. Unter den Pferden der 1. Eskadron des Husarenregiments Nr. 12 ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen. Das Regiment nimmt insofern nicht an den diesjährigen Herbstmanövern teil. Die gesamte Eskadron hatte im Laufe der vorletzten Woche an einer Kavallerie-Lebung in der Gegend von Wittenberg teilgenommen, an der auch Gardebatterien beteiligt waren. Dort waren die Pferde in Privatquartieren untergebracht, von wo aus die Entsehung der Krankheit herfließen soll.

Magdeburg, 6. Aug. Der Kronprinz traf heute vormittag 1/10 Uhr unerwartet von Altengrabow kommend mit seinem Automobil hier ein und besuchte zunächst in Sudenburg die Patronen- und Armaturenfabrik des Königl. Kommerzienrats S. Poltz. Kommerzienrat Poltz hatte sein Automobil zum Einpfange des Kronprinzen in „Stadt Loburg“ an der Herrenfuchaussee halten lassen. Der Kronprinz kam gegen 9 Uhr auf der Berliner Chaussee an; er trug die Uniform der Gardebataillon und feuerte sein Automobil selbst. Auf dem Fabrikraum der Poltzschen Patronenfabrik vor dem Bureau fand die Begrüßung durch Kommerzienrat Poltz statt, der den Kronprinzen durch die gesamten Fabrikräume begleitete. In der Begleitung des Kronprinzen befanden sich sein Adjutant Hauptmann von Stillpflug und mehrere Offiziere. 10 Minuten vor 11 Uhr fuhr der Kronprinz von der Fabrik aus wieder mit seinem Automobil nach Altengrabow zurück.

Magdeburg, 6. Aug. Die Frau des Wurfmaschinenfabrikanten S. Pöpper, die eine Wette auf dem Schützenplatz am Rotenböhnen hatte, wollte unter dem Doppelstiel zum Fochen der Wirtze die eine der beiden Spirituslampen wieder mit Spiritus füllen, als die Flamme überprang und der Behälter explodierte. Bejn Gaste und Frau Köppler sind schwer verletzt und sämtlich in Krankenhaus nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, nachdem ihnen von der Sanitätswache Notverbände angelegt waren.

Schöden, 6. Aug. Mit Beginn dieser Woche hat auch bei uns die Hoggeng- und teilweise auch die Gerskennerne begonnen. Hofer und vor allen Dingen der Sommerweizen haben auf verdingten Feldern noch ganz gelbe Lehren. Es dürfte deshalb die Ernte sich recht lange hinauszuziehen, falls nicht anhaltend heiße Tage vor-

herrschend werden. Die Frühkartoffelernte kann im allgemeinen als eine gute, manchmal sogar als sehr gute, bezeichnet werden.

Eltenburg, 6. Aug. Heute verstarb hier im 88. Lebensjahre der Begründer des Lehrerverbands der Provinz Sachsen und damalige erste Vorsitzende Lehrer S i n n e w a l d.

Mernigerode, 7. Aug. Vom Zuge überfahren wurde dicht bei der Station M i n s l e b e n ein 85-jähriger Mann namens G i n z e n s Hedder.

Gräfenthal, 6. Aug. Die „Dorfzeitung“ schreibt: Es verlautet, daß Verhandlungen mit einschlägigen Unternehmungen wegen Ausbeutung der zwischen Elmich und Großneuendorf gelegenen Schwefelsteinslagerungen, welche nach Aussage von Spezialfachverständigen an Reingehalt selbst die spanischen Produkte übertriffen sollen.

Erfurt, 6. Aug. In dem thüringischen Dorfe K e t t a u ist ein Kind nach dem Genuss von Kuchen verstorben. Außerdem erkrankten die Mitglieder zweier Familien, die ebenfalls vom dem Kuchen gegessen hatten, lebensgefährlich.

Erfurt, 6. Aug. Die Personalkarte des T o t e n, der heute früh unter der Seigerbrücke auf dem Bahndamm aufgefunden wurde ist nunmehr festgestellt worden.

Gerichtszeitung.

Galle, 7. Aug. Vor der Strafkammer hatte sich der Müller R e c h e n b e r g zu verantworten. Wegen des in Halle ausgetragenen Mauerstreits waren an verschiedenen Bauten italienische Arbeiter eingesetzt.

Bermischtes.

Veitsh, 7. Aug. Die in G o l f i s wohnende 20-jährige alte Marie S c h m i d t kam dadurch zu Tode, daß sie Eier aus einem Hühnerstall entnahm.

Brandenburg, 7. Aug. Der vermiste Bezirksgerichtsrat U n d e r n a n n ist von einem in Braunschweig wohnenden Verwandten in der Nähe von Hannover aufgelesen worden.

Freiberg, 6. Aug. Als der Fabrikant H o l z a u t e n mit nach einigen Besuchen das benachbarte Mühlbühl im Automobil durchfuhr, stießen mit einemmal hohe Flammen aus dem Fahrzeug hervor.

Forbach, Aug. Ein des Diebstahls verdächtiger Jägerneuwelt verweigerte bei ihrer in Gingen, Kreis Forbach, erfolgten Verhaftung 92 Mk. Eigenvermögen, das wahrscheinlich für die Besoldung genommen werden.

Bermat, 7. Aug. Beim Mähen vom Matternberg verunglückte heute am unteren Gouloir nahe bei der unteren Höhe ein deutlicher Tourist, der, wie es scheint, ohne Führer war.

Amneburg, 6. Aug. Von der Unterstaatsprokurator Dolomiet ist zur Beratung des Vergehens gegen die Ehre in Folge der erlittenen Verlesungen.

Kleines Feuilleton.

Zur Affäre des Stuttgarter Musikdirektors Steinbel, der unter dem Verdacht,

seine drei Kunstgehilfen, mit ihm zum Steinbel-Quartett vereinten Söhne schwer misshandelt zu haben, verhaftet worden ist, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Steinbel, der Vater des nach ihm benannten Quartetts stammt aus Zwettau, wo sein Vater Dirigent der köntiglichen Kapelle war.

Explosion einer Höllemaschine. Aus Klauenburg läßt sich der Pöster „Magyar Orszag“ über die Explosion einer Höllemaschine folgendes melden: In der verflochtenen Woche wurde aus Rezi-Basaratsch ein Paket nach Kowaszina auf der Post aufgegeben.

Gine Missetat auf offener Straße, der ein Wächter der Essener Wach- und Schließgesellschaft zum Opfer gefallen ist, hat sich letzter Tage in früher Morgenstunden ereignet.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück. Tremsen (Prov. Posen), 7. Aug. Vergangene Nacht um 1 Uhr entgleiste der Durchgangszug 52 Thorn-Posen zwischen Thälitz-Tremsen auf freier Strecke.

amten ein, der mehrere Verletzungen erlitt. Erst als zwei weitere Schuppleute erschienen, gelang es, den sich verzweifelt wehrenden Wäbder festzunehmen.

Ein furchtliche Tat verübte die Bergmann Simon in dem Dorfe S ü ß bei Rotenburg. Die Tochter des Bergmanns hatte einen Fehltritt begangen.

Wölfe in Ost- und Westpreußen. Seit einiger Zeit wurde in der Oberförsterei Kollenborn (Ostpreußen) ein Wolf bemerkt, der unter dem Wld ungeheuren Schaden anrichtete.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück. Tremsen (Prov. Posen), 7. Aug. Vergangene Nacht um 1 Uhr entgleiste der Durchgangszug 52 Thorn-Posen zwischen Thälitz-Tremsen auf freier Strecke.

Berlin, 8. Aug. Amtliche Meldung. Die Namen der bei dem Eisenbahnunglück bei Tremsen getöteten Personen sind folgende: 1. Kadett Graf Prinz von Kaiserling.

Gnesen, 8. Aug. Minister Dreitenbach äußerte, an der Stelle, wo der Durchgangszug 52 entgleiste, sei in der letzten Nacht in einer Länge von 66 Metern die Ausbesserung der Schienen erfolgt.

Gnesen, 7. Aug. Minister Dreitenbach, der im Extrazuge hierher reitend ist und in Gemeinschaft mit dem Geh. Oberbau- r a t J a n e n s c h die Unfallstelle etwa eine Stunde besichtigte, äußerte sich über den Unglücksfall in folgender Weise: Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich bisher noch nichts Bestimmtes sagen; die Untersuchung schwebt und liegt in den Händen der Gnesener Staatsanwaltschaft.

Gnesen, 7. Aug. Minister Dreitenbach, der im Extrazuge hierher reitend ist und in Gemeinschaft mit dem Geh. Oberbau- r a t J a n e n s c h die Unfallstelle etwa eine Stunde besichtigte, äußerte sich über den Unglücksfall in folgender Weise: Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich bisher noch nichts Bestimmtes sagen; die Untersuchung schwebt und liegt in den Händen der Gnesener Staatsanwaltschaft.

von dem Unfall betroffene Zug hatte zwei Lokomotiven, die gänzlich zertümmert sind, und sieben Personenwagen, darunter zwei Schlafwagen. Hiervon sind drei zertümmert, der vierte Wagen ist vollständig in den fünften hineingedrückt worden.

Zum Prozeß Hau

liegt eine neue sensationelle Meldung vor: Der Herr mit dem grauen Bart, der am 6. November 1906, dem Tage, an dem Frau Wollter ermordet wurde, hinter den beiden Damen Wollter berging und höher trotz der verschiedenen Ausschreibungen nicht ermittelt werden konnte, ist von der Verteidigung in Mannheim in der Person des Barons Karl von Lindenau als Karl-Böse jetzt ermittelt worden.

Anm weiteren wird noch gemeldet, daß der anonyme Brief Lindenaus vom 20. Juli 1907 leitens des Verteidigers Diez, wie ein anderer Stroh anonym Brief, zunächst zur Seite gelegt wurde. Erst nach Schluß der Verhandlungen fiel dem Verteidiger der Brief auf, und es gelang ihm, den Briefschreiber mit Hilfe der Kriminalpolizei zu ermitteln.

Welchen Einfluß das neuerliche Auftreten Lindenaus haben wird, bleibt abzuwarten. Nachmalst W e r t h a u e r hat sich einem Mitarbeiter des „B. T.“ gegenüber wie folgt geäußert: Eine Wiederaufnahme des Verfahrens ist nur möglich, wenn das Gericht sie bewilligt, von dem Hau verurteilt worden ist.

Gnesen, 7. Aug. Minister Dreitenbach, der im Extrazuge hierher reitend ist und in Gemeinschaft mit dem Geh. Oberbau- r a t J a n e n s c h die Unfallstelle etwa eine Stunde besichtigte, äußerte sich über den Unglücksfall in folgender Weise: Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich bisher noch nichts Bestimmtes sagen; die Untersuchung schwebt und liegt in den Händen der Gnesener Staatsanwaltschaft.

Gnesen, 7. Aug. Minister Dreitenbach, der im Extrazuge hierher reitend ist und in Gemeinschaft mit dem Geh. Oberbau- r a t J a n e n s c h die Unfallstelle etwa eine Stunde besichtigte, äußerte sich über den Unglücksfall in folgender Weise: Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich bisher noch nichts Bestimmtes sagen; die Untersuchung schwebt und liegt in den Händen der Gnesener Staatsanwaltschaft.



Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Johanna von Unruh geborene von Haugwitz,
Ernst von Unruh Regierungs-Rat.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Merseburg, 7. August 1907.
Max Günther u. Frau
Aenne geb. Flinker.

Statt besonderer Meldung.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entschlief sanft nach schweren Leiden, im Diakonissenhaus zu Halle, im 84. Lebensjahre unser geliebter Bruder und Onkel,

Herr Inspektor
Gustav Hebel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Helmke geb. Hebel.

Merseburg, Neuwied, Halle a. S., den 7. Aug. 1907.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr in Merseburg von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Hohherrschafft. Wohnung

ist zu vermieten und kann 1. Septbr. d. J. bezogen werden. Näheres bei 1428) **Kunth, H. Ritterstr.**

Räumlichkeiten z. Einrichtung v. **Werkstätten** zu mieten gesucht. Halleische, Gottshardt, Weisenfelsstraße oder Bahnhofs bevorzugt. Offerten mit Preis unter **K. H.** an die Exp. ds. Bl. erbeten. (1436)

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis: **Schellfisch, Schollen, Gabeljau, Bücklinge, Stündern, Aale, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratzheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Sittroten.**
W. Krämer.

Freitag: (958)

Schlachtefest.

Gustav Böttcher, Sand 13.
Bierländer Gänse und Enten, Fädel Speck-Bücklinge, Hochfeinstes Oliven-Öl
empfehle **C. L. Bimmermann.** (1437)

500,000 Mk. in großen und kleinen Posten sind von 3 1/2 % an, lange unfindbar, auszuliefern. Agenten verbeten. Offerten unter No. 270 hauptpostlagernd Magdeburg erbeten.

Donnerstag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung bei Kamerad **Sachse.**
Der Vorstand.

Lichtbad „Helios“

Weissenfellerstr. 4, part. Telefon: 320.

Moorbäder

hergestellt aus Eisenmoorextrakt und kombin. Kohlensäure. Grosse Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Frauen- und Nervenleiden, Bleichsucht.

Elektr. Blaulicht-Bäder, vorzüglich kräftigend, beruhigend bei Schlaflosigkeit.

Elektr. Wasserbäder, besonders wirksam bei Nervenschwäche, Herzleiden, Ischias, Rheumatismus.

Farblichtbestrahlungen (Scheinwerfer)

1294) **Blau** schmerzstillend und beruhigend, **Rot** erregend und heilend (Flechten, Wunden etc.).

Einfache Warmwasserbäder jederzeit.

Ohne teure Badereise und nach Vorschrift werden alle Kurbäder verabfolgt.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial — empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art, als:

Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Fango?

Neu eingeführt!

Von vorzüglicher Wirkung bei Rheuma, Gicht, Niasis, spez. schwere Fälle. — Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Schuppenlechte; Aufsaugung von kranken Stoffen, Entfernung von Ablagerungen im Körper etc. durch lokale **Umhüllung des kranken Körperteiles mit vulkanischem Mineral-Schlamm** aus dem rühmlichst bekannten Schlammbadorte Battaglia in Ober-Italien. — Erste und einzige Anstalt am Orte, in welcher wirkliche aus **Mooreerde** hergestellte Moorbäder abgegeben werden. (1340)
Dampf- und Warmbad, Leunaerstrasse 4.

Bad Cauchstedt.

Sonntag, den 11. August er.: **nachmittags: Konzert, abds.: Ball.**

Dienstag, Mittwoch, Freitag Nachmittags: **Konzert**

Wellausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung. **Grand Prix**



Globus-Putz-Extract putzt besser als jedes andere **Mefall-Putzmittel.**



Die Einmachezeit ist da!

Meine **Einmache-Gläser, Gummiringe, Einzel-verschlüsse, Berg-verschlüsse**



sind die besten und billigsten. Ich fühle sämtliche Gegenstände der



Dresdener Konservengläser, (Safflachen), gewöhnliche Faßen.

Paul Ehlert vorm. Aug. Perl. (1355)

Gesunde-Dienstbücher,

nach den neuen Vorschriften angefertigt. Vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Tivoli-Theater

Direktion: **Haus Musäus.** Freitag, 9. August 1907.

Beneiz Ottilie Rosen:

Das Buschliesel

oder **im Edelgrund u. tiefen Wald.** Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten von **Willgard.** In Szene gesetzt von **Kegiff.** Start. Personen:

- Maria Steiner, Besitzerin der Mühle im Edelgrund, eine reiche Witwe C. Rosen
- Johanna, ihre Tochter Toni Müllers
- Robert Heim, Förster F. Heilmann
- Anton, sein Sohn M. Vogel
- Die Waldmeisterin, eine arme Witwe, Kräuterkammerlin M. Stolzenbahr
- Herrn, genannt Buschliesel, ihre Pflanzgenossin S. Gehring
- Ernst, Magd S. Heilmann
- Jacob, Mühlensurber S. Gehring
- Lorenz, Wildbiede S. Büsch
- Kauz, sein Sohn A. Start
- Hans, sein Sohn T. Heilmann

Duendbillets mit Zuschlag gültig!

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Sonnabend, den 10. August, Anfang 8 1/2 Uhr.

Halbe Preise!

Anna Lise

oder: **des alten Dessauer's einzige Liebe.**

Auffspiel in 5 Akten von **Herich.**

Zigarren-Gansarbeiter

gesucht. Meldungen unter **V. 13880** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.** (1319)

Piano-Magazin Maercker & Co.



Inhaber: **Hermann Maercker,** früherer Mitinhaber der Firma **Vogel & Maercker,** **Halle a. Saale,** Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen, Saale-Zeitungs-Passage, empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener

Pianos, Flügel u. Harmoniums

und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager. **Säumnungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leihinstitut** empfohlen. (1538)

Telephon Nr. 3219.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe. In allen Größen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von (1944) **Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.** Heizgas-Anlagen. Pumptwerke. Sauggas-Anlagen. **Ergin-Motoren, Locomobilen, Locomotiven.** **Gasmotoren-Fabrik Deutz** Ingenieur-Bureau u. Werkstat — Leipzig — Gerberstraße 1.